

Forum S4: Familienzentren revisited

Referenten: Daniela Kobelt Neuhaus (Bundesverband der Familienzentren, Bensheim)
Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey, Uni Duisburg Essen

- Begriff ‚Familienzentrum‘ ist nicht geschützt
 - Formen von Familienzentren von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich
 - Eltern-Kind-Zentren, Kinder- und Familienzentren (KiFaZ), Familienkitas, Kitaplus, Mütterzentren und ggf. auch Mehrgenerationenhäuser
- Landesprogramm ‚Familienzentren NRW‘ startete 2006
 - Wettbewerb von ca. 200 Piloteinrichtungen unter wissenschaftlicher Begleitung
 - Vor dem Familienzentrum ist dieses zumeist eine Kita gewesen
- aktuell pro Jahr ca. 150 neue Familienzentren in Deutschland
 - entspricht ca. 30% der Kitas und erfüllt ursprüngliche politische Vorgabe
- zunächst erhielten Familienzentren 12.000 Euro Förderung pro Jahr, dann 13.000 Euro
 - Familienzentren in ‚sozialen Brennpunkten‘ erhalten 14.000 Euro im Jahr
- Gütesiegel Familienzentrum
 - aktuell 94 Kriterien, mindestens 32 müssen erfüllt sein
 - Re-Zertifizierung alle 4 Jahre: Über Fragebogen und Belege; i.d.R. folgt eine Begehung
- Land entscheidet pro Jahr, wie viele neue Familienzentren dazukommen und bricht diese Zahl auf die einzelnen Kommunen herunter
- Bundesverband hat Definition eines ‚Minimalkonsens‘ ‚Familienzentrum‘ entworfen

„ Familienzentren sind Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs-, und Erfahrungsorte, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen, elterliche Erziehungskompetenz stärken, Selbsthilfepotentiale von Eltern und anderen an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen aktivieren, soziale Netzwerke unterstützen und so nachhaltig die kindliche Entwicklung und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern.“ (Siehe Vortrag Daniela Kobelt-Neuhaus, Bundesfachtagung *Soziale Ungleichheit und Teilhabe. Familien fördern – Kinder stärken – Politik herausfordern*, Bochum 2018).

- Drei Kriterien Familienzentrum: **Wirkungsorientierung** **Schnittstellenarbeit** **Stellenwert**
- Familien überdauernd bedürfnis- und ressourcenorientiert begleiten und in Selbstwirksamkeit stärken
- Bundesverband möchte übergeordnet nicht mit Zertifizierung arbeiten

Diskussionspunkte

- Familienzentren für ALLE Sozialräume und Schichten; Stigmatisierung vermeiden
→ entspricht ursprünglicher Forderung der Politik, jedoch nicht Umsetzung der damaligen rot-grünen Landesregierung in NRW (hier Vorgabe, Familienzentren vorrangig in sozial benachteiligten Gebieten anzusiedeln/zu fördern)
- Gütesiegel
→ großer Aufwand es zu erhalten: Reiner Nachweis von Angebote sinnvoll und bedarfsgerecht?
→ kann so wirklich Qualität gewährleistet werden? (Beleg ist zunächst Auflistung von Angeboten; wer und wie jedoch prüft (man) die tatsächliche Qualität der Angebote?)
→ Gütesiegel geht kaum auf pädagogische Inhalte ein, da es umsetzbar sein soll für diverse pädagogische Konzepte
- Allgemeines Problem der Messbarkeit
→ Evaluation des Landesprogramms
→ **Wer** überprüft/misst **wie** die jeweiligen Angebote **und** die Haltung der Einrichtung?
- Problem der ‚Schichtigkeit‘
→ besteht tatsächlich Wunsch nach Zusammensein von verschiedenen Schichten oder ist dies eine romantisierte Vorstellung und nicht wirklichkeitsnah?
- Problem der Steuerung und Finanzierung
→ In vielen Familienzentren fehlen zuallererst Leitungsstunden
→ in NRW ist Verteilung trägerabhängig
- Problem der Leistbarkeit von Schnittstellenarbeit bei geringem Budget
→ Bundesverband fordert höhere Förderung (Bsp. Ffm: 120.000/Jahr plus Leitungsdoppel)
- Vorbereitung auf Arbeit in Familienzentren ist aktuell kein Bestandteil der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher
→ nicht jede Fachkraft ist für diese Arbeit geeignet
→ Ressourcenorientierung und Weiterbildung geeigneter Fachkräfte

Fazit der Referentinnen

- Flächendeckender Ansatz des Programms hat sich bewährt
- Klärung/Betonung der Rolle der Kommunen für Qualitätsentwicklung
- Inhaltliche Steuerung und Finanzierung als zentrale Themen
- stets ressourcenorientiert denken und arbeiten
- Über Evaluation Erfahrungen aus verschiedenen Bundesländern bündeln
- Bundesverband hat kaum Mitglieder aus NRW! Aufruf zum Beitritt